Tabea Bork‐Hüffer (Universität Innsbruck)

**(Im)Mobilitäten und die Wahrnehmung von Orten: Ergebnisse einer transkulturellen und Langzeitstudie mit kognitiven Karten**

Im Vortrag werden Entstehung, Veränderungen und Einflussfaktoren der Wahrnehmung von Orten während des Migrations- und Niederlassungsprozesses anhand eines Beispiels aus Singapur erörtert. Anhand kognitiver Karten und Repertory Grid Methoden werden die dialektischen Zusammenhänge zwischen (Im)Mobilitäten, sozialer Einbettung, der Wahrnehmung von Orten und der Bindung an sie, sowie die damit zusammenhängende Aushandlung migrantischer Identitäten untersucht. Im Fokus der empirischen Studie standen 50 deutsche, philippinische und chinesische Hochqualifizierte im Stadt-Staat Singapur, von denen ein Teil an einer Langzeitstudie teilgenommen hat. Die Ergebnisse zeigen bedeutende Einflüsse von sozialer Einbettung, sozialen Identitäten, von Abschnitten im Lebenszyklus, sowie der Länge des Aufenthaltes auf (Im)Mobilitäten im Stadt-Staat, aber auch auf seine Wahrnehmung. Gleichzeitig lassen sie deutliche transkulturelle Variationen bei den in den kognitiven Karten und durch die Repertory Grid Methode aufgezeigten Bedeutungsorten und Mobilitätsmustern der Befragten erkennen. Hierbei haben sich bereits während des Migrationsprozesses und der Etablierungsphase in Singapur bedeutende Unterschiede in den Strategien des Aufbaus sozialer Netzwerke zwischen den drei Untersuchungsgruppen gezeigt. Im Vortrag wird diskutiert, wie sich diese Unterschiede in der sozialen Einbettung und den damit zusammenhängenden Erwartungen der Peer-Groups sehr unterschiedlich auf die (Im)Mobilitäten und Identifikation mit dem Stadt-Staat bei den drei Untersuchungsgruppen ausgewirkt haben.